

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates am 15.09.2020

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann weist darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt 3 der öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung zum Thema „Verkehrskonzeption für die Hauptstraße“ vertagt wird, da zunächst noch Vergleichsangebote eingeholt werden.

Außerdem wird der Punkt 8 der nichtöffentlichen Sitzung „Bürgeranträge“ von der Tagesordnung abgesetzt und vertagt, da noch eine Stellungnahme aussteht.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

1. Genehmigung der Niederschriften der öffentlichen Sondersitzung vom 04.08.2020 sowie öffentlichen Sitzung vom 11.08.2020

Zu den Niederschriften werden keine Einwände vorgebracht.
Die Niederschriften werden genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

15 Stimmen : 0 Stimmen

Axel Reinke bittet noch um Übersendung der Aufstellung „Kindergartenbedarfszahlen“ wie in der Niederschrift vom 11.08.2020 protokolliert.

2. Bauliche und hydraulische Ertüchtigung des Kanalnetzes; Weiterer Ausbau des Mischwasserkanals und der Bachverrohrung - Beratung und Information hinsichtlich der Planungsleistungen für den Bauabschnitt 1 (BA 1)

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann nimmt Bezug auf die öffentliche Sondersitzung des Gemeinderates vom 04.08.2020.

In der Sitzung wurden von Dipl.-Ing. Harald Klein nachfolgende Themen anhand einer Präsentation ausführlich erläutert:

- Einführung in die Siedlungsentwässerung
- Einzugsgebiet und Abflussverhältnisse von Glattbach
- Bereits erfolgte und aus hydraulischer Sicht noch auszutauschende Kanalabschnitte in Glattbach
- Prioritätenliste

Ebenso wurde der Alternativvorschlag von Herbert Weidner, der ein Regenrückhaltebecken auf dem Gelände des TVG vorsah geprüft und bewertet. Dieser löst die Entwässerungsprobleme nicht. Er ist daher unwirtschaftlich, nicht realisierbar und funktioniert nicht.

Der Gemeinderat war sich einig, dass die bauliche und hydraulische Ertüchtigung des Kanalnetzes in Glattbach schnell angegangen werden soll. Außerdem war man sich in der Fraktionssprechersitzung einig, dass eine Winterbaustelle vermieden werden solle.

Für den 1. BA zwischen Glattbacher Mühle und Metzgerei müsse mit einer Bauzeit von ca. 1 Jahr gerechnet werden.

Im Vorfeld der Maßnahme sind umfangreiche Vorarbeiten und Abstimmungen sowie sorgfältige Prüfungen erforderlich, diese sind z.B.

- Erstellung von Entwurfsplanung und Ausschreibungsunterlagen
- Erstellung von Boden- und Kampfmittelgutachten
- Abstimmungen mit Feuerwehr, Rettungsdienst und Verkehrsbetrieben sowie Versorgungsträgern
- Mögliche Umfahrungen während der Bauzeit

Der 2. BA wird vermutlich in ca. 2,5 Jahre Bauzeit fertiggestellt werden können, da bei diesem Abschnitt der Mischwasserkanal und die Bachverrohrung ausgetauscht werden müssen. Des Weiteren wird man in diesem Zuge auch alle weiteren Versorgungsleitungen erneuern und einen Vollausbau der Straße vornehmen (dies gilt im Übrigen auch für den 1. BA).

Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Vorarbeiten und unter der Maßgabe, dass eine Winterbaustelle – wie in der Fraktionssprechersitzung vorbesprochen – vermieden werden soll, ergibt sich folgender Zeitplan

- 2021 Planung/Ausschreibung/Vergabe inkl. Verkehrsplanung
- 2022 Durchführung BA 1
- Sofern es keine Verzögerung gibt und die Finanzierung gesichert ist, anschließend Durchführung BA 2 bis Johann-Desch-Platz
- Mitte 2025 voraussichtlich Fertigstellung

Insgesamt wurden für die Erstellung der Entwurfsplanung und Ausschreibungsunterlagen sechs Ingenieurbüros angefragt. Zwei Büros haben ein Angebot abgegeben, alle weiteren Büros haben aus Kapazitätsgründen abgelehnt.

Vom Gemeinderat wäre nun als nächster Schritt der Planungsauftrag für den BA 1 zu erteilen.

Die Beschlussfassung über die Auftragserteilung ist in nichtöffentlicher Sitzung vorgesehen.

Carsten Schumacher nimmt Bezug auf den genannten zeitlichen Ablauf für die Planungen. Er bemängelt, dass die Beauftragung der Planungsleistungen für den Kanalbau erst heute auf der Tagesordnung steht, da dies insbesondere ein Wahlkampfthema aller Gruppierungen gewesen sei. Mit dem Ing.-Büro hätten seiner Meinung nach noch weitere Gespräche geführt werden können, um die Zeitschiene ggfs. noch anzupassen. Auch ist er der Meinung, dass bspw. Bodenuntersuchungen bereits hätten vorgenommen werden könne. Die Vorgehensweise ist nach seinem Dafürhalten dilettantisch.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann entgegnet, dass das Thema umgehend nach der Kommunalwahl angegangen und in einem sehr schnellen Tempo vorangetrieben worden ist. Die Aussage und Wortwahl von Herrn Schumacher weist er deshalb auf das entschiedenste zurück.

Ursula Maidhof gibt zu bedenken, dass u. a. auch die Verkehrskonzeption eine wichtige Rolle im Zuge der Baumaßnahmen spielt. Sie spricht sich dafür aus, dass der Planungsauftrag heute in nichtöffentlicher Sitzung vergeben werden sollte. Dem Gemeinderat müsse bewusst sein, dass eine öffentliche Ausschreibung anders abläuft als eine private Ausschreibung. Die entsprechenden Vorgaben und Reihenfolgen sind hier zu beachten.

Carsten Schumacher beantragt den Tagesordnungspunkt hinsichtlich der Entscheidung über die Auftragsvergabe auf die nächste Sitzung zu vertagen und zunächst mit dem Ing.-Büro Gespräche zu führen, ob die Planung früher fertiggestellt werden kann.

Der 2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann kann diesen Antrag nicht nachvollziehen, da auf der einen Seite bemängelt wird, dass Zeit vergeudet worden wäre nun aber die Beauftragung vertagt werden soll.

Tina Böge ist der Meinung dass der Zeitplan evtl. nicht für alle verständlich ist und ggfs. transparenter gestaltet werden sollte, mit Darlegung der Fristen.

Eberhard Lorenz teilt mit, dass er heute seine Zustimmung zum Planungsauftrag erteilen wird, insbesondere um keine Zeit zu verlieren. Er weist noch darauf hin, dass er bereits in der letzten Sitzung den Wunsch geäußert hat, Herrn Klumpp vom Wasserwirtschaftsamt zunächst noch in einer Sitzung zu hören. Herr Klumpp hätte seiner Meinung nach in einer Gemeinderatssitzung anwesend sein sollen und nicht in der Fraktionssprechersitzung.

Anneliese Euler schließt sich der Aussage von Eberhard Lorenz an und äußert, dass sie Herrn Klumpp gerne gefragt hätte, ob die damalige Planung für den weiteren Kanalausbau heute anders aussehen würde. Auch wäre für dieses Thema eine Bürgerversammlung sinnvoll.

Der 2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann sieht die Abhaltung einer Bürgerversammlung als sinnvoll an. Voraussetzung für eine solche Versammlung wäre jedoch, dass bereits konkrete Details vorliegen, die im Zuge der Planungen durch das Ing.-Büro erst ermittelt werden. Weiter führt er aus, dass der Gemeinderat mehrfach darauf hingewiesen wurde, dass Herr Klumpp in der Fraktionssprechersitzung, die im Vorfeld der Sondersitzung vom 04.08.2020 stattfand, ausdrücklich mitgeteilt hat, dass er voll und ganz hinter den Ausführungen vom Ing.-Büro Jung stehe. Er hat deshalb keine Veranlassung gesehen, nochmals an einer Gemeinderatssitzung teilzunehmen.

Ursula Maidhof wundert sich ebenfalls warum Herr Klumpp nochmals gehört werden soll, wenn von Seiten des Wasserwirtschaftsamtes bereits „grünes Licht“ kam und Herr Klumpp es selbst nicht als notwendig ansieht, an der Gemeinderatssitzung teilzunehmen.

Carsten Schumacher ist der Meinung, dass der Bauzeitenplan genauer erläutert werden sollte, da er einigen Gemeinderäten noch nicht vorliegt und geht dabei auf einzelne Schritte ein. Die Planungsphase sei demnach ausschlaggebend für die lange Zeitdauer. Er verweist in diesem Zuge nochmals auf seinen Antrag auf Vertagung der Beauftragung der Planungsleistungen.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann verweist nochmals auf die im Zuge der Maßnahmen Kanal Glattbacher Mühle und Beineweg gemachten Erfahrung, bei denen seiner Meinung nach eine zu kurze Frist zwischen Fertigstellung der Ausschreibungsunterlagen und geplantem Baubeginn sicherlich teilweise zu überhöhten Kosten beigetragen haben. Man müsse daher den Planungsbüros ein ausreichend großes Zeitfenster im Vorfeld zur Verfügung stellen. Die Tatsache, dass lediglich zwei von sechs angefragten Ingenieurbüros ein Angebot abgegeben haben, belege doch auch, dass die Kapazitäten dort knapp seien.

Für Eberhard Lorenz stellt sich die Frage, weshalb 120 Tage für die Erstellung der Entwurfsplanung veranschlagt wurden, obwohl seit dem Jahr 2002 bereits eine Genehmigungsplanung vorliegt.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann stellt diesbezüglich klar, dass es sich dabei nicht um eine Genehmigungsplanung im technischen Sinne handelt, sondern diese lediglich eine Projektplanung im Sinne einer Maßnahmen- und Zeitplanung sei.

Über den Antrag von Carsten Schumacher wird schließlich in öffentlicher Sitzung abgestimmt.

Demnach sollen zunächst noch Gespräche mit dem Ing.-Büro geführt werden, das das günstigste Angebot abgegeben hat, ob die im Bauzeitenplan angegebenen 150 Tage (120 Tage Entwurfsplanung/Kostenberechnung sowie 30 Tage für die Ausführungsplanung) so verkürzt werden können, dass das Ergebnis noch dieses Jahr vorliegt.

Abstimmungsergebnis:

8 Stimmen : 7 Stimmen

3. Verkehrskonzeption für die Hauptstraße; Beratung und Information

Der Tagesordnungspunkt wurde zu Beginn der Sitzung vertagt.

4. Einführung eines Ratsinformationssystems (RIS) und Dokumentenmanagementsystems (DMS);

a) Information RIS

Die Verwaltung ist stark daran interessiert, den Sitzungsdienst künftig über ein Ratsinformationssystem (RIS) zu bearbeiten.

Das RIS ermöglicht den Mandatsträgern, sich von zu Hause aus auf bevorstehende Sitzungen optimal vorzubereiten. Es können die Tagesordnungen eingesehen und im Bedarfsfall bis zum Sitzungsbeginn in einem einheitlichen Dokument ergänzt werden. Die Ratsmitglieder benötigen lediglich einen Internetanschluss und einen Zugang mit Passwort. Der Versand von Sitzungsunterlagen per Post oder E-Mail entfällt.

Eine gute Sitzungsdienstsoftware bietet außerdem folgende Vorteile:

- Dokumente werden schneller erstellt als bisher
- Die Verwaltung spart Zeit im Vergleich zur bisherigen Arbeitsweise
- Fehlerquoten werden reduziert
- Sicherheit im Informationsfluss wird hergestellt
- Ablauforganisation wird vereinfacht und ist gleichzeitig strukturiert
- Verbesserung der Qualität und des Informationsangebots für Mandatsträger und Verwaltungsmitarbeiter

Weitere Bestandteile eines RIS können bzw. sollten sog. Workflows und ein Dokumentenmanagementsystem (DMS) sein.

Eine telefonische Nachfrage bei Nachbargemeinden hat ergeben, dass bereits zahlreiche Kommunen ein RIS nutzen. Die Verwaltung hat die Anbieter der meist genutzten Systeme kontaktiert.

Alle drei Anbieter haben der Verwaltung ihre Programme in Online-Präsentationen vorgestellt. Zusätzlich fand ein Ortstermin beim Geschäftsleiter in Waldaschaff statt, um weitere Informationen zum Umgang mit dem System von Komuna zu erhalten.

b) Information DMS

Ein DMS ermöglicht die Erstellung und Verwaltung von Dokumenten sowie die individuelle Formulargestaltung. Für die Schaffung von einheitlichen Ablagestrukturen kann bei einem

der angefragten Anbieter der Bayerische Einheitsaktenplan bei der Einrichtung hinterlegt werden. Dieser ist individuell erweiterbar.

Folgende weitere Vorteile bietet ein DMS:

- Zentrale Datenspeicherung
- Reduzierung von Suchzeiten
- Entlastung der Email-Postfächer
- Einsparung von Archivräumen
- Suchfunktionen vereinfachen Wissenstransfer und Recherche
- Dokumente sind immer und überall verfügbar
- Versionskontrolle und Revisionsicherheit
- Senkung der Papierkosten
- Keine redundante Datenhaltung

Die Tagesordnungspunkte a) und b) werden zusammen beraten:

Eberhard Lorenz teilt mit, dass er insbesondere für ältere Gemeinderatsmitglieder Schwierigkeiten in der Bedienung von neuen Systemen sieht. Er selbst habe bereits Probleme bei der Umstellung der E-Mail-Adressen gehabt. Er möchte wissen, ob entsprechende Schulungen vorgesehen sind. Dies wird vom 2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann bejaht.

Herbert Weidner und Axel Reinke möchten wissen, ob die Verwaltung auch in Erfahrung gebracht hat, welche Systeme die Stadt Aschaffenburg und das Landratsamt Aschaffenburg nutzen. 2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann antwortet, dass man sich hinsichtlich Aufgabenteilung und Größe an vergleichbare Kommunen orientiert habe.

Ursula Maidhof erklärt, dass das DMS eher die Verwaltung selbst betrifft, weniger den Gemeinderat. Dass die Verwaltung vergleichbare Kommunen angefragt hat, ist sinnvoll und nachvollziehbar.

Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Die Auftragsvergabe ist in nichtöffentlicher Sitzung vorgesehen.

**5. Grundschule Glattbach;
Umbau der vorhandenen Treppengeländer –
Information**

Von Seiten des Elternbeirats wurde im Frühjahr 2020 eine Aufstellung von baulichen Missständen am Schulgebäude erstellt und an die Verwaltung mit der Bitte um Beseitigung weitergeleitet.

Die Liste wurde in der Zwischenzeit fast vollständig abgearbeitet; es steht lediglich der Umbau der vorhandenen Treppengeländer aus, da diese nicht mehr den aktuellen Vorgaben hinsichtlich Mindesthöhen entsprechen.

Es fanden bereits einige Ortstermine und Gespräche mit dem Bauhof, einem Statiker sowie verschiedenen Firmen statt, um eine sinnvolle und kostengünstige Lösung zu finden.

Hierfür wurden entsprechende Angebote eingeholt.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann führt aus, dass auch wenn heute noch nicht klar ist, ob die Schule saniert oder ein Neubau an anderer Stelle errichtet wird, der Umbau zum Schutz der Schülerinnen und Schüler notwendig und geboten ist. Hierbei sei auch die Haftungsfrage zu berücksichtigen.

Sebastian Guevara äußert die Bitte an die Verwaltung, die Auflistung des Elternbeirats an den Gemeinderat zur Kenntnisnahme weiterzuleiten.

Dies dient dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme.

Die Beschlussfassung über die Auftragsvergabe ist in nichtöffentlicher Sitzung vorgesehen.

6. Öffentlicher Personennahverkehr; Verbilligte Tickets für Omnibusfahrten des städtischen Verkehrsbetriebs innerhalb Glattbachs – Information und Beschlussfassung

Aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses werden seit dem 01.06.2012 die verbilligten Tickets (Einzelfahrscheine oder Tagestickets) für Busfahrten innerhalb des Ortsgebiets angeboten. Die Gemeinde Glattbach übernimmt den Differenzbetrag, der aus diesem, insbesondere an ältere Mitbürger gerichteten Angebot, entstehen. Die Stadtwerke rechnen hierüber einmal jährlich mit der Gemeinde ab.

Mit E-Mail vom 03.09.2020 wurde nun von den Stadtwerken Aschaffenburg mitgeteilt, dass ab 2021 nur noch verbilligte Tagestickets ausgegeben werden. Einzelfahrten im Ortsgebiet sind dann nur noch zum regulären Tarif möglich.

Wer innerhalb Glattbachs nur noch eine einfache Strecke fahren möchte, hat nur noch die Möglichkeit, eine Einzelfahrt zum normalen Tarif (1,80 € für Erwachsene statt bisher verbilligt 1,10 € und 1,10 € für Kinder statt verbilligt bisher 0,70 €) oder eine verbilligte Tageskarte zu erwerben.

Die verbilligten Tageskarten für Erwachsene belaufen sich auf aktuell 2,10 € (anstelle von 3,50 €) und für Kinder auf 1,20 € (anstelle von 2,00 €).

Ab 2021 kosten Tageskarten (innerhalb Glattbachs) für Erwachsene 2,- € und für Kinder 1,- €.

Das Angebot wurde in den beiden letzten Jahren wie folgt in Anspruch genommen:

Jahr	Einzelfahrten Erwachsene	Einzelfahrten Kinder	Tageskarten Erwachsene	Tageskarten Kinder
2019	990	468	242	45
2018	1273	194	184	10

In den Jahren 2019 und 2018 sind für die Gemeinde Glattbach hieraus jährlich rund Kosten in Höhe von rund 1.250,- € entstanden.

Beschluss:

Der Gemeinderat erteilt seine Zustimmung, dass auch weiterhin verbilligte Tickets in Form von Tageskarten für Fahrten innerhalb Glattbachs angeboten werden. Das Defizit wird auch weiterhin von der Gemeinde Glattbach übernommen.

Abstimmungsergebnis:

15 Stimmen : 0 Stimmen

7. Bauanträge;

Da es sich um persönliche Einzelinteressen handelt, wird von einer Veröffentlichung abgesehen.

8. Jugend- und Seniorenarbeit in Glattbach;

a) Antrag der Kath. Kirchenstiftung St. Marien auf (Ko-) Finanzierung für die Anstellung Heribert Englerts als Seniorenkoordinator im Roncalli-Zentrum Beratung und Beschlussfassung

Mit Schreiben vom 05.08.2020 wird von der Kath. Kirchenstiftung St. Marien eine (Ko-) Finanzierung für die Anstellung Heribert Englerts als Seniorenkoordinator im Roncalli-Zentrum beantragt.

Demnach hat die Kath. Kirchenstiftung beschlossen, Herrn Englert ab 01.09.2020 mit einem 450 € - Nebenjob für das Roncalli-Zentrum anzustellen (Gesamtkosten ca. 7.200 €/ p. a.). Damit sollen neue und zusätzliche Tätigkeiten im Bereich der Seniorenarbeit angeschoben und nachhaltig gestaltet werden. Hierbei geht es insbes. um die niedrighschwellige Seniorenbetreuung für Menschen in häuslicher Pflege, gemeinsam mit der Caritas Sozialstation, die Abholung von hochbetagte Bürger/innen zum regelmäßigen „mittagsTisch“ oder zum „roncalliCafé“ sowie um generationsverbindende Aktionen gemeinsam mit den Krippen- und Kindergartenkindern.

Heribert Englert stünde außerdem als kompetenter, tatkräftiger und nicht zuletzt bei Senioren überaus beliebter Ansprech- und Kooperationspartner zur Verfügung, auch für eine/n von der Gemeinde bestellten Seniorenbeauftragten. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wäre dadurch garantiert.

Das Schreiben wurde den Gemeinderatsmitgliedern bereits von der Kath. Kirchenstiftung übersandt.

Es wird vorgeschlagen, nach zwei Jahren die Erfahrungen auszuwerten und über eine Fortführung dieses „Glattbacher Modells“ zu befinden.

Der Gemeinderat hat zunächst über den Antrag der Kath. Kirchenstiftung sowie über die Höhe der Förderung zu entscheiden.

Eberhard Lorenz führt aus, dass er kein Problem habe die Beauftragten heute zu bestellen, er ist aber der Meinung, dass eine Beschreibung bzw. Gesamtkonzept für die Seniorenarbeit im Ort vorgelegt werden soll, aus dem hervorgeht, welche Aufgaben von wem übernommen werden.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann entgegnet, dass Heribert Englert bereits sehr viel in der Seniorenarbeit leistet und seine Angebote großen Zuspruch finden. Die Gemeinde sollte die vorhandenen Angebote unterstützen und sinnvoll ergänzen. Außerdem solle Heribert Englert für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten nun auch eine Wertschätzung in Form eines finanziellen Beitrags durch die Gemeinde erfahren.

Carsten Schumacher unterstützt die Aussage von Eberhard Lorenz. Die Aufgaben der Beauftragten hätten im Vorfeld dargestellt werden sollen. Die Bestellung der Seniorenbeauftragten könne seiner Meinung nach heute vorgenommen werden, die Bestellung des Jugendbeauftragten dagegen sei etwas komplexer.

Ursula Maidhof weist auf die vor ca. 4 Jahren geführten Beratungen hin, bei denen es um die Niederschwellige Betreuung ging, welche die Caritas für die Gemeinde übernommen hat. Hierdurch sei die Gemeinde auch in der Pflicht, Unterstützung zu leisten.

Frank Ehrhardt möchte noch an die Sitzung des Jugend-, Senioren-, Kultur- und Sportausschusses vom 10.09.2020 zusammen mit den Vertretern der Vereine erinnern, bei der die Empfehlung ausgesprochen wurde, Henriette Maier als Seniorenbeauftragte zu benennen.

Der Gemeinderat hat nun zunächst wie unter a) aufgeführt über den Antrag der Kath. Kirchenstiftung zu beschließen.

Beschluss Antrag:

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag auf (Ko-) Finanzierung der Kath. Kirchenstiftung St. Marien für die Anstellung Heribert Englerts als Seniorenkoordinator im Roncalli-Zentrum zu. Es wird festgelegt, eine Förderung in Höhe von 50 % (= 3.600 €) zu gewähren. Nach zwei Jahren sollen wie vorgeschlagen, die Erfahrungen ausgewertet werden und über eine Fortführung entschieden werden.

Abstimmungsergebnis:

15 Stimmen : 0 Stimmen

b) Organisation und Personalberechnung Jugendarbeit in Glattbach

- **Neubesetzung Jugendpflegerstelle in Glattbach**
- **Vorschlag der Kath. Kirchenstiftung auf Einrichtung einer Stelle FSJ bzw. Bufdi Beratung und ggfs. Beschlussfassung**

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann führt aus, dass es zeitlich überschneidende Überlegungen bei der Gemeinde hinsichtlich der Erweiterung der Stelle eines Jugendpflegers von einer Viertel- auf eine Halbtagsstelle und der katholischen Kirchenstiftung hinsichtlich der Einrichtung einer FSJ- bzw. Bufdi-Stelle im Zusammenhang mit Jugendarbeit gibt.

Diesbezüglich sollen zunächst noch Gespräche mit Richard Rosenberger von der Kath. Kirchenstiftung geführt werden bezüglich Ausgestaltung der Stelle. Weiter ist Jürgen Kunsmann der Meinung, dass es von Vorteil wäre wenn hier bereits der Jugendbeauftragte benannt und mit eingebunden werden könnte.

Es besteht Einigkeit, den Tagesordnungspunkt zu vertagen.

c) Entscheidung über die Besetzung der Stelle eines Jugendbeauftragten bzw. Seniorenbeauftragten durch die Gemeinde Glattbach Beratung und Beschlussfassung

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann beginnt den Tagesordnungspunkt mit der Feststellung, dass in der Mai-Sitzung gefordert wurde, dass vor Einrichtung der Stelle eines Jugendbeauftragten zunächst die Glattbacher Vereine gehört werden sollen, ob aus deren Sicht eine solche Stelle eingerichtet werden solle.

Dieser Forderung wurde in der Jugend-, Senioren-, Kultur- und Sportausschusssitzung am 10.09.2020 entsprochen. Alle anwesenden Vereinsvertreter hatten sich einstimmig für die Schaffung der Positionen eines Senioren- und eines Jugendbeauftragten ausgesprochen.

Die Entscheidung über die Benennungen sollte nach Meinung von Jürgen Kunsmann in einem großen Konsens erfolgen.

Carsten Schumacher sieht es als unglücklich an, dass der Eindruck entsteht, dass Beschlüsse in der Ausschusssitzung gefasst wurden. Er könne zudem nicht beurteilen, ob die anwesenden Vereinsvertreter überhaupt befugt gewesen seien, für ihre jeweiligen Vereine zu sprechen. Zudem seien Ausschüsse vorbereitend tätig und der Gemeinderat beschließt im Anschluss.

- Bestellung einer/s Seniorenbeauftragten durch die Gemeinde Glattbach

Es besteht Einigkeit, dass Henriette Maier gem. Art. 49 GO persönlich beteiligt ist. Sie nimmt an der Beratung und Abstimmung nicht teil.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann weist noch darauf hin, dass Henriette Maier im Ort sehr bekannt und allseits geschätzt ist. Außerdem kann sie bereits umfangreiche Erfahrungen vorweisen. Für sein Dafürhalten gibt es keine geeignetere Person für dieses Amt.

Sebastian Guevara unterstützt die Ausführungen von Jürgen Kunsmann. Mit Henriette Maier sei eine optimale Kandidatin für das Amt der Seniorenbeauftragten der Gemeinde gefunden worden.

Laut Eberhard Lorenz ist es unglücklich, dass kein Aufgabenkatalog im Vorfeld erstellt wurde. Dennoch werde er den Beschluss unterstützen und wünscht Henriette Maier viel Erfolg bei den Aufgaben.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann ist der Meinung, dass ein vorformuliertes Profil ggfs. die Arbeit einschränken könnte. Es komme vielmehrauf die persönlichen Fähigkeiten und Ideen der Beauftragten an, die Aufgaben mit Leben zu füllen.

Beschluss:

Der Gemeinderat bestellt Henriette Maier als Seniorenbeauftragte der Gemeinde Glattbach.

Wie auch von der Kath. Kirchenstiftung bereits mitgeteilt, soll eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Heribert Englert von kirchlicher Seite als auch von Henriette Maier von Seiten der Gemeinde erfolgen.

Abstimmungsergebnis:

14 Stimmen : 0 Stimmen

- Bestellung einer/s Jugendbeauftragten durch die Gemeinde Glattbach

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann äußert, dass Marius Wombacher aufgrund seiner Erfahrungen und seines Portfolios die richtige Person für das Amt des Jugendbeauftragten sei. Er weist auch noch mal auf das einstimmige Votum bei der Jugend-, Senioren-, Kultur- und Sportausschusssitzung mit den Vereinsvertretern und Gruppierungen am 10.09.2020 hin.

Für Ursula Maidhof erschließt es sich nicht, warum die Bereitschaft von jungen Menschen, die ihre Freizeit für die Gemeinde opfern möchten und Arbeiten übernehmen wollen die der Gemeinde zuträglich sind, in Frage gestellt wird.

Carsten Schumacher beurteilt die Aussage von Ursula Maidhof als unglücklich. Ihm ging es darum, dass im Vorfeld keine Aufgabenbeschreibung ausgearbeitet wurde.

Er werde die Benennung des Jugendbeauftragten unterstützen, sofern die Ausarbeitungen vorgenommen wurden.

In diesem Zuge äußert Sebastian Guevara, dass in einer Ausschusssitzung im Juni bereits darauf hingewiesen wurde, dass die Aufgaben für den Jugendbeauftragten definiert werden sollen. Er sieht die Gefahr, dass man ggfs. mit der Entscheidung einen Jugendbeauftragten zu benennen, ohne Aufgabendefinierung hinten runter fallen könnte. Für ihn wäre auch denkbar, dass in der jährlichen Kinder- und Jugendbürgerversammlung, die im Oktober stattfindet (20.10.2020) ein Konzept vorgelegt wird und die Jugendlichen in die Entscheidungsfindung eingebunden werden.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann sieht den vorgenannten Anspruch von Sebastian Guevara als zu sehr formalisiert. Für die in Glattbach aktuell anstehenden wichtigen Themen wäre es von Vorteil, wenn eine „Jugendstimme“ sprich der Jugendbeauftragte eingebunden wäre. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt außerdem, dass vorwiegend jüngere Kinder an der Kinder- und Jugendbürgerversammlung zum Abschluss der Ferienspiele teilnehmen. Sofern sich der Gemeinderat jedoch hierfür ausspricht und es einen Konsens gibt, werde Jürgen Kunsmann seine Zustimmung für diese Vorgehensweise geben.

Frank Ehrhardt verweist auf die Gemeinderatssitzung im Mai 2020 in der von der Gruppierung Bürger Glattbachs die Einrichtung eines Jugendparlaments beschlossen wurde. Bisher gebe es hierzu noch keine näheren Regelungen. Dies sei bspw. ein wichtiger Eckpfeiler für den Jugendbeauftragten, um hier mit Nachdruck am Ball zu bleiben und zu reagieren. Das Thema sollte nicht versanden.

Anneliese Euler möchte das Engagement von Marius Wombacher sehr hervorheben. Richtig sei jedoch, dass die Aufgaben für diese Position bisher nicht beschrieben wurden. Sie sieht hier bedenken, dass es evtl. zu einer Kollision mit dem Vorschlag von Seiten der Kirchenstiftung kommen könnte.

Ursula Maidhof weist darauf hin, dass das Amt des Jugendbeauftragten bereits seit 18 Jahren von Gemeinderatsmitgliedern besetzt wurde. Sie sieht es als positiv an, wenn das Amt künftig von Jüngeren wahrgenommen wird. Die Position war auch in der Vergangenheit immer schon vergeben und im Detail wurde nie darüber diskutiert.

Herbert Weidner kann die Diskussion um die Benennung eines Jugendbeauftragten nicht verstehen. Er spricht sich dafür aus, Marius Wombacher zu bestellen. Anschließend könne man die Entwicklungen beobachten.

Carsten Schumacher möchte noch klar stellen, dass er nicht die Person Marius Wombacher in Frage stellt, sondern es darum geht, dass die Aufgaben definiert sind und man nicht Gefahr laufe, dass das Amt nicht vernünftig ausgeführt werden kann.

Eberhard Lorenz sieht die Problematik dahingehend, dass es verschiedene Organisationen in Glattbach gibt, u. a. auch den Jugendraum. Die Aufgaben müssen deshalb entsprechend definiert sowie die Zuständigkeiten abgeklärt werden. Dennoch werde er seine Zustimmung bei der Beschlussfassung erteilen.

Frank Ehrhardt möchte nochmals den Vorschlag von Sebastian Guevara aufgreifen. Er könne sich auch vorstellen, eine Arbeitsgruppe zu bilden die u. a. auch das Thema Jugendparlament auf den Weg bringen könnte. Ein solches Gremium könnte in den nächsten Wochen bspw. wöchentlich zusammen kommen. In der Jugendbürgerversammlung könnte dann das Thema Jugendparlament vorgestellt werden. Zur Person Marius Wombacher hat auch er keinerlei Einwände.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann möchte noch einmal klar stellen, dass der Jugendbeauftragte der Gemeinde sich künftig nicht nur mit dem Thema Jugendparlament beschäftigen soll.

Sebastian Guevara äußert, dass es grundsätzlich um eine Konzepterstellung geht. Gemeinsam mit den Jugendlichen sollte in einem „symbolischen Akt“ der Jugendbeauftragte gewählt werden.

Tina Böge ist der Meinung, es werde bereits viel zu lange diskutiert. Sie spricht sich dafür aus, Marius Wombacher heute als Jugendbeauftragter zu benennen. In der Kinder- und Jugendbürgerversammlung könne er dann den Kindern und Jugendlichen direkt vorgestellt werden. Die Erwartungen könnten dann außerdem besprochen werden. Sie sieht es als falsche Plattform an, die Kinder und Jugendlichen bei der Versammlung entscheiden zu lassen.

Marius Wombacher, der im Zuschauerraum sitzt, meldet sich zu Wort und möchte gerne ein paar Worte an den Gemeinderat richten.

Der Gemeinderat erteilt ihm das Rederecht während der Sitzung.

Er bedankt sich zunächst für den Zuspruch des Gemeinderates zu seiner Person. Sicherlich habe er in der Vergangenheit andere Funktionen in der Jugendarbeit wahrgenommen, als die, die ein Jugendbeauftragter nun erledigt. Er hofft, dass er am vergangenen Donnerstag in der Ausschusssitzung sein Konzept und seine Gedanken konkretisieren konnte. Ein Jugendbeauftragter muss seiner Meinung nach ein „Gesicht“ für Eltern und Kinder darstellen und die Verbindung zur Verwaltung und den Gemeinderat herstellen. Er steht gerne für das Amt des Jugendbeauftragten der Gemeinde zur Verfügung.

Nach eingehender Diskussion fasst der Gemeinderat schließlich folgenden Beschluss.

Beschluss:

Marius Wombacher wird als Jugendbeauftragter der Gemeinde Glattbach bestellt. Herr Wombacher hat bereits mit Jugendlichen zusammengearbeitet und kann ausreichend Erfahrungen in der Jugendarbeit vorweisen.

Abstimmungsergebnis:

9 Stimmen : 6 Stimmen

Unabhängig von der Beschlussfassung bittet Eberhard Lorenz dennoch um Erstellung einer Aufgabenbeschreibung.

9. Bericht Bürgermeister

- 25-jähriges **Dienstjubiläum** von Gabi Fäth im Kindergarten Storchennest
- Am 21.10.2020 findet ein **Gesprächstermin beim Umweltminister** in München zum Thema **Zuschuss für Kanalbaumaßnahmen** statt.

- Ab 21.09.2020 können die Vereine und die VHS wieder die Turnhalle nutzen. Entsprechend notwendige Reinigungen werden vorgenommen.
- Seit 01.09.2020 ist **Tanja Stumpf aus der Elternzeit zurückgekehrt** und hat die Stelle von Inge Heitzenröther im Ordnungsamt im Rathaus übernommen.
- Folgende **Sitzungstermine** werden bekanntgegeben:
 - 29.09.2020 Nichtöffentliche Sondersitzung des Gemeinderates
 - 06.10.2020 Ortsbegehung des Gemeinderats in Goldbach zum Thema Ortsentwicklung
- 2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann berichtet von der Teilnahme an der **Sitzung des kommunalen Musikverbands in Johannesburg** am vorangegangenen Montag. In der Sitzung wurde mitgeteilt, dass der bisherige 1. Vorsitzende Michael Rosner sein Amt niederlegen möchte. Derzeit wird von einer Mitgliedsgemeinde geprüft, ob der Vorsitz übernommen werden und eine dort beschäftigte Verwaltungsmitarbeiterin die Sekretariatsaufgaben übernehmen kann. Die Kosten werden gem. Zweckvereinbarung umgelegt.
- Für die ausgeschriebene Stelle der/s **Auszubildenden zur/m Verwaltungsfachangestellten** im Rathaus sind insgesamt 9 Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich keine Glattbacher.
- Jürgen Kunsmann weist noch auf das sehr umfangreiche **Programmheft „Roncalli-Zentrum – Das Wohnzimmer für alle“** hin. Von Seiten des Roncalli-Teams wird ein sehr beeindruckendes Programm angeboten. Er möchte allen Bürgerinnen und Bürgern ans Herz legen, von den Angeboten Gebrauch zu machen.

10. Verschiedenes

a) Wortmeldungen von Gemeinderatsmitgliedern

Herbert Weidner nimmt Bezug auf die Sitzung des Jugend-, Senioren- und Kulturausschusses am 10.09.2020 und möchte wissen ob dort Beschlüsse gefasst wurden, da er die vom 2. Bürgermeister mitgeteilten Informationen so aufgefasst habe.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann stellt diesbezüglich noch einmal klar, dass es um die Abfrage eines Meinungsbildes/Votum der Vereinsvertreter ging. Es gab selbstverständlich keine Verpflichtung der Anwesenden abzustimmen. Vielmehr ging es um einen „hilfreichen Fingerzeig“. Es wurde kein formaler Beschluss gefasst, sondern ein formloses Votum abgegeben.

Eberhard Lorenz äußert, dass er Probleme mit der Einberufung von Ausschusssitzungen habe. Er bittet – sofern notwendig – um entsprechende Ergänzung in der Geschäftsordnung des Gemeinderates und möchte wissen, ob die bereits enthaltenen Regelungen die für die Einberufung von Gemeinderatssitzungen analog für die Einberufung von Ausschusssitzungen anzuwenden sind. Die Verwaltung wird dies im Detail klären und den Gemeinderat informieren.

Des Weiteren weist er darauf hin, dass der Dorfontwicklungsausschuss gebildet wurde, um ein Gesamtkonzept erstellen zu können. Er bittet um Einberufung, andernfalls werde er einen entsprechenden Antrag einreichen.

Carsten Schumacher verliest eine von ihm übersandte E-Mail-Nachricht an den

1. Bürgermeister. Bei dieser Nachricht ging es u. a. um die Einberufung des Dorfentwicklungsausschusses, da in Glattbach wichtige Themen anstehen. Diesbezüglich äußert er die Bitte, der Bürgermeister möge noch im September eine Sitzung einberufen, da die anstehenden vielfältigen Aufgaben der Gemeinde auf eine Zeitschiene gebracht und eine Finanzplanung aufgestellt werden sollte.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann erklärt, dass es dem 1. Bürgermeister überlassen bleibt, eine Ausschusssitzung einzuberufen. Des Weiteren sind ohnehin erst seit der letzten Gemeinderatssitzung die Mitglieder des Ausschusses bekannt. Seit Mai 2020 beschäftigt sich der Gemeinderat hauptsächlich mit Themen der Ortsentwicklung wie Schulsanierung, Kindergarten-situation, Kanalbau in der Hauptstraße oder integriertes städtebauliches Gesamtkonzept. Wenn es darum geht, den Finanzbedarf zu ermitteln, wäre für sein Dafürhalten der Haupt- und Finanzausschuss das richtige Gremium.

Frank Ehrhardt bittet die Verwaltung einen Fahrplan zum Thema Jugendparlament bis zur nächsten Sitzung vorzulegen.

Christian Bernhard informiert, dass am Freitag, 16.10.2020 um ca. 18 Uhr eine Leistungsabnahme der Freiwilligen Feuerwehr geplant ist.

b) Wortmeldungen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger

Ein Bürger meldet sich zu Wort und möchte wissen, weshalb neuerdings die Auftragsvergaben zu den in öffentlicher Sitzung behandelten Tagesordnungspunkten in nichtöffentlicher Sitzung erfolgen.

2. Bürgermeister Jürgen Kunsmann teilt mit, dass sich der 1. Bürgermeister kundig gemacht habe und aufgrund rechtlicher Voraussetzungen die Auftragsvergaben in nichtöffentlicher Sitzung zu erfolgen haben.

Des Weiteren weist er darauf hin, dass die Wortmeldungen einzelner Gemeinderatsmitglieder im Zuschauerraum mitunter akustisch schlecht zu verstehen sind.

Ein weiterer Bürger möchte sich noch zu TOP 8 a) Antrag der Kath. Kirchenstiftung auf (Ko-) Finanzierung zu Wort melden. Demnach gehe es bei dem Antrag auf Finanzierung nicht um die Arbeiten die Heribert Englert für 50 plus x leistet oder die Tätigkeiten in der Grünanlage sondern es sollen zusätzliche Tätigkeiten im Bereich der Seniorenarbeit angeschoben und nachhaltig gestaltet werden.

Außerdem fragt er ob der Weg vom Gesundheitszentrum auf die Berge nicht mehr begangen werden darf, da dort ein Schild angebracht wurde. Bürgermeister Jürgen Kunsmann teilt mit, dass die Verwaltung hiervon keine Kenntnis habe, ggfs. geht es dabei aber um Haftungsfragen.

Die vorstehend veröffentlichte Niederschrift hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soweit Tagesordnungspunkte persönliche Einzelinteressen betreffen, wird nur kurz das Beschlussergebnis bekannt gegeben oder von einer Veröffentlichung abgesehen.